

# Die Funzel

Mitteilungen des  
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.,  
Wuppertal



und der

Bezirksgruppe Bergisch Land der  
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.,  
Köln

<http://www.bvff.de>

Juni 2020 Heft Nr. 102

Einern – von Eynern, die Geschichte einer der ältesten Familien des Wuppertals

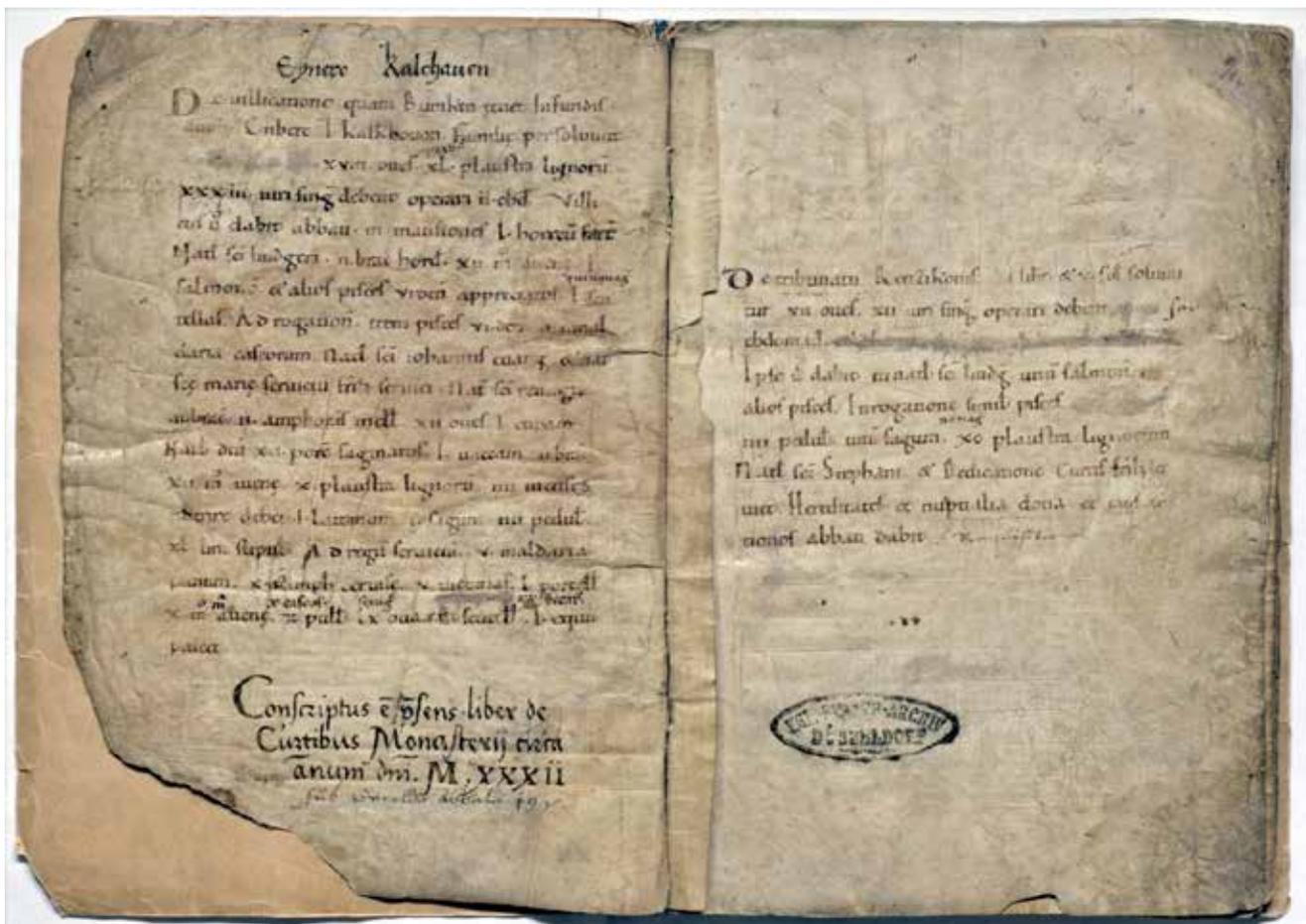
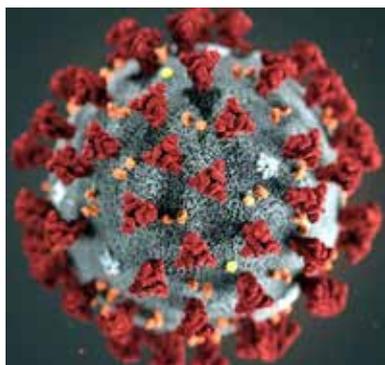


Abb. 1: Das Urkundenblatt, eine Abgabenliste von 1032 aus dem Stift Werden, mit dem sich die Herkunft der Familie Einern – von Eynern – als Bewohner des Landguts „Enhere“ nachweisen lässt. Einern war ein Sattelhof, auch Oberhof genannt, ein mit Frondiensten und vielen Abgaben belastetes Gut, auf dem die niedere Gerichtsbarkeit und Abgabepflicht von umliegenden Höfen ruhte. Hier mussten die Abgaben für den Grundbesitzer, die Abtei Werden, abgeliefert werden. Die beiden mit den Höfen Belehnten waren auch die Mittler zwischen den anderen Höfen und der Abtei.

## Inhalt

Veranstaltungen	Seite 2
Mitteilungen des BVfF und der BzGr. BL der WGfF	Seite 2
Geburtstage, Ein- und Austritte, Veränderungen, Nachrufe	Seite 3
Neuzugänge in der Bibliothek des BVfF	Seite 3
Leitartikel: Der Sattelhof Einern und die Familien von Eynern	Seite 4
Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest	Seite 10
Vereinsdaten und Impressum	Seite 12

## Veranstaltungen



Corona Virus, Foto: CDC / Reuters

Leider mussten wir am 22.3. und am 18.4. aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung erst unseren Vereinsabend im April und dann alle Veranstaltungen bis einschließlich September absagen. Die eingeladenen Referenten hatten mit einer solchen Entscheidung schon gerechnet und sich freundlicherweise bereiterklärt, ihre Vorträge zu gegebener Zeit nachzuholen. Da unsere Vortragsplanungen für das Jahr 2020 zu diesem Zeitpunkt schon abgeschlossen waren, können die ausgefallenen Veranstaltungen frühestens im 1. Halbjahr 2021 nachgeholt werden. Augenblicklich hoffen wir sehr, dass wir unsere Vereinsabende ab Oktober wieder regelmäßig und unter akzeptablen Bedingungen durchführen können. Sollte das nicht der Fall sein, werden wir die regelmäßigen Besucher per E-Mail informieren und auf der Homepage des BVfF bekanntgeben.

- 13.10.2020 19:00 Uhr Vortrag: DNA-Auswertung in der Genealogie, Referent: *Reinhard Stader, Köln*
- 10.11.2020 19:00 Uhr Martinsessen im Café-Restaurant Zur alten Bergbahn, Sachsenstr. 2 42287 Wuppertal, Tel. 0202/ 59 57 62  
- *Anmeldungen am Vereinsabend oder beim Vorsitzenden* -
- 08.12.2020 19:00 Uhr Vortrag: Die mütterliche Linie Kartenbender – Becker, eine ostfriesische Familie aus der Wesermarsch 1470 – 2020, Referent: *Hans-Friedrich Kartenbender, Schwelm*

## Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

### Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Renate Benn-Wilde	1001 E. 1st. Ave.	ID 83854 Post Falls/USA	001 208 7779089	BVfF
Carola Blankenagel	Herichhauser Str. 5	42349 Wuppertal	0202/472437	BVfF
Andreas Dose	Auf dem Kamp 2	42799 Leichlingen	02174/39552	BVfF
Jörg Scheidt	Karlstr. 56	42105 Wuppertal	01777/414 8286	BVfF
und ein weiteres Mitglied, das nicht genannt werden möchte.				BVfF

### Unseren Verein werden zum 31.12.2020 verlassen:

Inga Dreger	Otto-Hahn-Str. 7b	51381 Leverkusen	BVfF
Wolfgang Gersonde	Königgrätzer Str. 26	42781 Haan	BVfF
Renate Rosier	Meckelstr. 28	42285 Wuppertal	BVfF
Otto Bähre	Westkotter Str. 97	42277 Wuppertal	BVfF

## Wir freuen uns über die langjährige Mitgliedschaft von:

Name	Jahre	Verein	Name	Jahre	Verein
Brigitte Birker	40	BVfF	Bernd Langensiepen	15	BVfF
Erika Mücher	30	BVfF	Werner Ries	15	BVfF
Barbara Rodler	30	BVfF	Stefan Zantow	15	BVfF
Petra Schmitz	20	BVfF	Heinz Jonas	10	BVfF
Marianne Friedrich	20	BzGr BL	Josef Schiffer	10	BzGr BL
Michael Garweg	15	BVfF			

## Wir gratulieren herzlich zu den besonderen Geburtstagen von:

Lotte Bolloni	17. Juli	91 Jahre	BVfF
Werner Ries	07. Juli	92 Jahre	BVfF
Karl Hermann Pleiß	28. August	83 Jahre	BVfF + BzGr BL
Heinz Brombach	25. September	88 Jahre	BzGr BL
Marlis Berchner	18. Oktober	85 Jahre	BzGr BL
Ursula Ernestus	22. Oktober	88 Jahre	BVfF + BzGr BL
Reiner Kahlhöfer	28. Oktober	81 Jahre	BVfF
Ekkehard Brockhaus	16. November	83 Jahre	BVfF
Artur Bruckmann	02. Dezember	92 Jahre	BVfF
Klaus Rademacher	06. Dezember	80 Jahre	BVfF
Harald Ibach	13. Dezember	86 Jahre	BVfF
Karl Rudolf Gerhards	21. Dezember	83 Jahre	BzGr BL

und 5 weitere Geburtstagsmitglieder, die nicht genannt werden möchten.

## BVfF-Bibliothek - Neuzugänge von Büchern (Stand Ende Januar 2020)

Verz. Nr.	Titel	Autor	Jahr	Verlag
<b>B 430</b>	Stammbaum der Familie Hardt 1560-1978 – Kopie des Familienbuchs von 1979	Franz Werner von Wismar	1979	Selbstverlag
<b>B 431</b>	Geschichte vom Lehn vom Schee und Die Geschichte vom Gute Lehn stammenden Geschlechts Mittelsten Scheid – Kopie des Familienbuchs		1935	Selbstverlag
<b>B 432</b>	Familie Wichelhaus – Kopie des Familienbuchs von 1922	R. Wichelhaus	1922	Selbstverlag
<b>B 433</b>	Familie Streppel – Sammlung von genealogischen Daten und Briefen			
<b>D22/3</b>	„Die Funzel“ – Mitteilungen des Berg. Vereins für Familienk. und der Bez. Gr. Bergisch Land der WGfF	gebundene Jahrgänge 2001-2010	2019	Selbstverlag
<b>D 34/17</b>	Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, Band XVII, Jahrgang 2010-2014	Arbeitsgem. Pfälz.-Rhein. Familienk. e.V., Ludwigshafen		Selbstverlag

<b>K 8</b>	Radevormwald, lutherisch 8/1 Taufregister 1707-1731 (Kopien) 8/2 Taufregister 1732-1752 (Kopien) 8/3 Trauungen und Konfirmationen 1707-1752 (Kopien) 8/4 Sterberegister 1707-1752 (Kopien)			
<b>K 24/2</b>	Familienbuch der ev. Gemeinde Honrath 1825-1908	E. Klein	2018	Ev. Gemeinde Honrath
<b>L 15/23</b>	Allgemeine Deutsche Wappenrolle, Band XXIII 2018-2019	Deut. Herald. Ges.		
<b>M 313</b>	Familienbuch Kella, Ldkrs. Eichsfeld/ Thüringen, 1685-1876	Monika Degenhard	2018	
<b>M 314</b>	Familienbuch Irxleben, Ldkrs. Börde/ Sachsen-Anhalt, 1679-1620	Kurt Bartels	2018	

### Redaktionsschluss

Beiträge zur nächsten Ausgabe der Funzel Nr. 103 können bis zum 1.12.2020 eingereicht werden. „Die FUNZEL“, das Mitteilungsblatt des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V., Wuppertal und der Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Köln, erscheint halbjährlich.

## Leitartikel

### Der Sattelhof Einern und die Familien von Eynern

Der Name der Familie hat im Wuppertal einen guten Klang, vor allem in Erinnerung an die guten, alten Zeiten der florierenden Textilindustrie im 18. und 19. Jahrhundert. Die Familien haben ihren Namen von dem alten Sattelhof „Einern“, nach dem der Straßenabschnitt „Einern“ auf der Höhe zwischen der Märkischen Str. und der Gennebrecker Str. benannt ist. Einern lag im Bezirk des Gogerichts Schwelm in der Bauernschaft Gennebreck, gehörte zum Kirchspiel Schwelm und kam 1929 durch die Gemeindereform zu Wuppertal.



Abb. 2: Die drei Höfe Einern 120, 123 und 141 an der Höhenstraße zwischen Märkischer und Gennebrecker Str.

Diese Straße auf der Höhe war ein uralter Reiseweg, der schon im Mittelalter auf der Reise von Köln nach Westfalen benutzt wurde. Sie wurde mit Entdeckung der Kohlevorkommen ein wichtiger Transportweg für die Kohle von der Ruhr ins Wuppertal, da Kohle vor allem für die Färbereien im Tal in großen Mengen benötigt wurde. Noch heute stehen dort oben nahe dem Kreisel an der Gennebrecker Str. drei mächtige Fachwerkhäuser. Es sind die Reste eines einstmals bedeutenden „Sattelhofes“, der über 800 Jahre lang bis 1803 ein Lehen der Abtei Werden gewesen war und erst durch die Säkularisation unter Napoleon in Familienbesitz gelangt ist. Allerdings hatte die Familie schon in alten Zeiten das Recht erworben, stets den ältesten Sohn und – in der Regel – dessen Ehefrau nach dem Tod von Vater und Mutter belehnen zu lassen. Sie waren also bis 1803 niemals Eigentümer, sondern mussten nach dem Tod von Vater und Mutter um eine neue, eigene Belehnung bei der Abtei nachsuchen. Diese neue Belehnung war mit einer Gebühr für die Abtei verbunden, weshalb sie oft unterlassen wurde.

Ein erster schriftlicher Nachweis über den Hof „Einern“ findet sich in einer Urkunde der Abtei Werden aus dem Jahr 1032 (siehe Titelblatt). Nachstehend der Text dieser Urkunde und die Übersetzung dazu:

De millicatione quam Bunikin tenet in fundis duobus  
 Enhere et Kalkhouon . Familię persoluunt . . . . . XVIII oues.  
 XL quadraginta plaustra lignorum. XXXIII uiri singuli debent  
 operari II ebdomas . Villicus nero dabit abbati III mansiones  
 I horreum farris. Natali sancti Lindgeri II bracia hordei. XII mo.  
 auene. I salmonem et alios pisces VI den. appreciatos. L quin-  
 quaginta<sup>c</sup> scutellas. Ad rogationem item pisces VI den. IIII maldaria  
 caseorum. Natali sancti Iohannis euangeliste et natali sanctę  
 Marię fratribus seruiet. Natali sancti Remigii II bracia. II am-  
 phoras mellis. XII oues. I cupam. Natali domini XII porcossagi-  
 natos. I uaccam. II bracia. XII mo. auene. X plaustra lig-  
 norum. IIII menses nutrire debet I latomum. I sagum.  
 IIII pedules. XL lini stipulas. Ad regis<sup>s</sup> seruiciu V maldaria  
 panum. XVII amphoras cernise. V uictimas. I porcillum. X mo.  
 maiora<sup>a</sup> auene. <sup>(5a)</sup> X caseos<sup>b</sup>. X pullos. LX sexaginta oua.  
 XXX<sup>c</sup> scutellas. <sup>(5a)</sup> XX becarias<sup>d</sup>. I equum pascet<sup>e</sup>.

Abb. 3: lateinischer Text der Urkunde des Stifts Werden von 1032 vom Sattelhof der Familie Einern

Über die Verwaltung, die Bunikin innehat über die beiden Landgüter Enhere und Kalkoven.  
 Die Hausgenossenschaften bezahlen ... 18 Schafe, 40 Wagen Brennholz, je 33 Männer müssen 2 Wochen Dienste leisten. Der Verwalter wird dem Abt geben dreimal Wohnung, 1 Getreidescheune. Zum Geburtstag St. Ludgers [d.h. am Todestag, der Geburt für ein neues Leben im Himmel] 2 Garben? Gerste, 12 Scheffel Hafer, 1 Lachs(-forelle), Fische im Wert von 6 Denar, 50 (Trink-) Schalen. Auf Bitten auch Fische im Wert von 6 Denar und 4 Laib Käse. Am Geburtstag (s. o.) St Johannes Evangelist und der heiligen Maria wird er den Brüdern/dem Konvent dienen. Zum Geburtstag St. Remigius 2 Garben? Getreide, 2 Krüge Honig. 12 Schafe. 1 Faß. Zum Geburtstag des Herrn 12 gemästete Schweine, 1 Kuh, 2 Garben? Gerste, 12 Scheffel Hafer, 10 Wagen Brennholz, 4 Monate muss er 1 Steinhauer ernähren. 1 Mantel, 4 (Paar) Schuhwerk. 40 ? Flachsstroh. Zum Dienst für den König 5 Laib Brot, 17 Krüge Bier, 5 Opfertiere, 1 Ferkel, 10 Scheffel Hafer, 10 Käse, 10 Hühnchen, 60 Eier, 30 Trinkschalen, 20 ?, 1 Pferd wird er weiden lassen.

Abb. 4: Übersetzung der Urkunde von 1032 vom Sattelhof der Familie Einern

Um 1050 wird von den Mönchen dieses Verzeichnis der abgabepflichtigen Höfe angelegt. Da der Hof in einem früheren Verzeichnis noch nicht aufgeführt ist, kann man annehmen, dass er durch eine fromme Stiftung um das Jahr 1000 in den Besitz der Abtei gelangt ist. Der Hof nimmt schon um diese Zeit eine übergeordnete Funktion ein. Bis zu 14 Höfe in der näheren Umgebung müssen ihre Abgaben, die der Abtei zustehen, auf Einern abliefern. Es ist davon auszugehen, dass der Hof auf eine noch ältere Ansiedlung zurückgeht. Man vermutet, dass die ersten Menschen sich dort schon im 9. Jahrhundert ansiedelten und der Hof zu den ersten Rodungsinseln gehörte. Der Heimatforscher Adolf Graf spricht von einer gelenkten Ansiedlung nach der Eroberung des sächsischen Landes durch den fränkischen Kaiser Karl den Großen. Die Siedlungsart ist sächsisch: Einzelne Höfe oder kleine Hofesverbände stehen allein inmitten ihrer Felder und Weiden. Auch der Name ist alt-sächsischen Ursprungs, wie der Germanist Prof. Dr. Paul Derks in einer Untersuchung herausgefunden hat. Der Name „Einern“ hat nichts mit einem Einhorn zu tun, sondern bezeichnet eine Ansiedlung auf einer „hohen, spitzen Stelle“.



Abb. 5: Einern 120: op'm Berge, der unterste Hof, Johannis Gut, Gaststätte Winkelmann

Fast von Anfang an, erstmals um 1150 erwähnt, hat es zwei Höfe gegeben. Der Hof op'm Berge = der unterste Hof und der obere Hof = der oberste Hof. Sie wurden später als „Johannis Gut“ (heute Gaststätte Winkelmann, Einern 120) und als „Hartlieffs Gut“ (nahe am Kreisel, Einern 141) bezeichnet. Im Rahmen von Erbaueinandersetzungen wurde auch das „Johannis Gut“ mehrfach geteilt. Am wichtigsten und am meisten sichtbar sind das 1572 entstandene „Timmermanns“ (Einern 126 - neben Winkelmann)

sowie das 1600 abgeteilte, später sogenannte „Mittelgut“ (Einern 123 - gegenüber von Winkelmann). Letzteres wurde um 1725 noch einmal zwischen dem Sohn und der Tochter bzw. dem Schwiegersohn des Peter auf dem Mittelgut zu Einern geteilt. Dieses 2. Gebäude ist nicht mehr vorhanden. Es fiel dem Modernisierungswahn um 1970 zum Opfer. Die drei heute noch bestehenden Fachwerkhäuser sind „Neubauten“ aus der Zeit um 1700, weil die Vorgängerbauten im 30-jährigen Krieg ganz oder teilweise zerstört worden waren.



Abb. 6: Einern 126: ehemals „Timmermanns“ Gut



Abb. 7: Einern 123: das „Mittelgut“

Die Familien des Hofes op'm Berge blieben mit ihrem Namen bis Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Hof ansässig, bis die Tochter des letzten „auf Eynern“, Peter Caspar Winkelmann, 1854 heiratete. Seitdem wird die schon vor 1700 bestehende Gaststätte unter diesem Namen weitergeführt. Der Gasthof Winkelmann auf Einern ist bis heute in Familienbesitz geblieben.

Die Nachkommen des Hofes op'm Berge, vor allem die jüngeren Söhne, waren stets abgewandert. Erste Nachweise finden sich Ende des 17./Anf. des 18. Jahrhunderts. Nach den Zerstörungen des 30-jährigen Krieges waren die Verhältnisse schwierig und der Hof war in einem desolaten Zustand. Johann zu Einern, gest. um 1690, und seine Ehefrau Anna waren 1651 bzw.

1665 mit dem Johans Gut belehnt worden. Ihr Sohn, auch Johann zu Einern genannt und etwa 1660/70 geboren, war Wirt auf Einern und blieb dem Hof treu.



Abb. 8: Kotten „Lahmburg“, wurde um 1970 abgebrochen

Sein Bruder Peter Jörgen, sein Familienname war ab jetzt **von Eynern**, heiratete in Schwelm am 9. Oktober 1698 Maria Elisabeth Wolff aus der Schellenbeck. Er ist um 1670 auf Einern geboren. Als Mitgift der Braut erhielt er den Kotten „Lahmburg“. Die Brautmutter könnte eine Tante von Peter Jörgen, gewesen sein, die ihre Tochter gut versorgte. Der Kotten, der an der Lahmburger Str. in Nächstebreck stand, wurde um 1970 abgebrochen. Von diesem Ehepaar stammen die meisten Familien von Eynern ab, die vor allem in Wichlinghausen, Langerfeld und Barmen gelebt haben.

Heinrich, ein Bruder von Peter Jörgen, wurde Bürger in Schwelm und heiratete dort 1695. Seine Nachkommen zog es über (Ober-)Barmen und Gemarkung nach Elberfeld. Sie wurden alle „Einermann“ genannt und waren bis Mitte des 19. Jahrhunderts dort zu finden. Das Anhängen von „mann“ an den Hofnamen als Herkunftsbezeichnung war die in Westfalen übliche Form, die Leute zu unterscheiden. Daraus entstanden später die Familiennamen.

Der Begründer des interessantesten Zweiges der Familie wird zwei Generationen später auf Einern geboren. Es ist Johann Peter, der 1735 geboren wurde. Er legte das Fundament zu dem rasanten Aufstieg und der Bekanntheit der Familie von Eynern im Wuppertal. Er wanderte nach Wichlinghausen, handelte - mit der Kiepe auf dem Rücken durchs Land ziehend - mit „Barmer Artikeln“ und heiratete eine gute Partie: Maria Magdalena Egeldicks, eine Fabrikantentochter und die Erbin des Auwer Hofes an der Wupper. Er gründete ein Handelsunternehmen für Textilien, wohl vor allem mit Bändern, und war als Kaufmann auch Auftraggeber für (Heim-)Bandweber, die in seinem Auftrag und nach seinen Vorlagen webten. Nach Wuppertaler Verständnis war er ein „Fabrikant“, aber kein Fabrikbesitzer. Seine Söhne und Enkel heirateten in die besten und reichsten Familien Barmens ein und führten die Geschäfte sehr erfolgreich fort.

Johann Peters Sohn, Friedrich (1778 – 1852), war Direktorial-Rat in der in Elberfeld ansässigen Rheinisch-Westindischen Handels-Compagnie (1821 – 1825) von Johann Jacob Aders. Sie war gegründet worden, um nach der Kontinentalsperre Napoleons, die dem Handel mit Textilien sehr geschadet hatte, in Übersee neue Absatzmärkte für Produkte aus dem Bergischen Land zu erschließen. Diese Generation nahm auch den Handel mit dem natürlichen Farbstoff Indigo dazu und wurde sehr reich. Allerdings dauerte diese Herrlichkeit nur etwa bis Ende der 1880er Jahre, als das künstliche Indigo erfunden wurde und der Handel mit dem natürlichen Farbstoff einschlief. Sie liquidierten ihre Unternehmen, wurden Bankdirektoren oder Privatiers, d. h. sie lebten von ihrem Vermögen und den Aufsichtsratsposten, die sie einnahmen.

In den Büros von Johann Peter von Eynern & Söhne, das war die 2. und 3. Generation, arbeitete von 1837 bis 1839 Ferdinand Freiligrath als Buchhalter, „ein namhafter patriotischer Dichter“. (Zeitschr. des Berg. Gesch. Vereins 1903, S. 182) Es bildete sich eine lebenslange Freundschaft und Ernst von Eynern wurde zusammen mit seinem Freund Bölling Testamentsvollstrecker für Freiligrath.

Auf einer seiner Reisen nach England trifft sich Ernst von Eynern mit Friedrich Engels in London. Engels überzeugt ihn nicht: *„bis 3 Uhr morgens seine sozialistischen Ideen disputiert, aus denen ich nicht klug werde. Engels, der Sozialist, lebt sehr fein und gut und er wäre sehr gut imstande, in seiner Baumwollfabrik und mit seinen Arbeitern die Glückseligkeitstheorie seiner Lehre praktisch auszuführen. Davon wollte er aber nichts wissen.“* (aus Ernst von Eynern, *Erinnerungen*, S. 36)

Es gehört sich für die Mitglieder der reichen und vornehmen Familien, auch Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen, sei es als Mitglied im Kirchenvorstand, beim Handelsgericht, in wohltätigen Vereinen (Barmer Krieger-Hilfsverein, Barmer Verschönerungsverein), in der Gesellschaft „Concordia“ in Barmen oder in der politischen Gemeinde als Stadtverordneter, Mitglied im Provinzial-Landtag zu Düsseldorf oder im preußischen Landtag in Berlin. Hier ist Ernst von Eynern, 1838 – 1906, ein Enkel des bereits genannten Friedrich von Eynern, besonders erfolgreich und bekannt geworden.



Abb. 9: aus Ernst von Eynern „Erinnerungen“

Er wurde am 1.3.1863 Teilhaber der Firma Friedrich von Eynern & Söhne, Indigohandlung.

Nach deren Liquidation gründete er mit seinem Sohn Max eine eigene Handelsgesellschaft, die aber 1897 auch aufgegeben werden musste, weil sich der Handel nicht mehr lohnte. 1866 besuchte er im Auftrag des „Barmer Hilfsvereins“ die Schlachtfelder des preußisch/österreichischen Kriegs um Würzburg sowie 1871 als Vorsitzender des Vereins die Schlachtfelder in Nord-Frankreich, wo er die reichlich in Barmen gesammelten Hilfsgüter vor allem an verletzte Barmer Krieger verteilte. In seinen „Erinnerungen“ nimmt die Schilderung dieser Reisen einen breiten Raum ein.

Ab 1870 ist Ernst von Eynern ein tatkräftiger Unterstützer für den Neubau des Barmer Theaters, das 1874 errichtet wurde. Er ist von 1870 – 1898 Stadtverordneter in Barmen, Mitglied des preußischen Provinzial-Landtages in Düsseldorf und von 1879 – 1906 als Nachfolger seines Vaters Friedrich (1805 – 1882) Mitglied des preußischen Abgeordneten-Hauses. Er ist ein glühender Verehrer Otto von Bismarcks.

Seine Generation erreicht die Erhebung in den Adelsstand, die Verleihung der Adelspatente durch Kaiser Wilhelm II. wegen ihrer Verdienste um die Allgemeinheit und durch großzügige Spenden. Übrigens taucht auf den beiden bei der Nobilitierung verliehenen Wappen wieder das Einhorn auf. Anekdote: Die Erhebung in den Adelsstand war auch deshalb „notwendig“ geworden, weil der im preußischen Landtag reichlich vertretene Adel einen „von Eynern“ im ganzen „Gotha“ nicht finden konnte, was Anlass zu mancher überraschten Rückfrage gab.



*Abb. 10: verliehen 23.10.1894 an Ernst von Eynern*



*Abb. 11: verliehen 21.6.1882 an Peter Wilhelm und Hermann Peter von Eynern sowie 1895 an Otto und Carl Adolf von Eynern*

Der oberste Hof, Hartlieffs Gut, hat eine andere Geschichte. Am Ende des 30-jährigen Krieges ist die Familie Hartlieffs ohne direkte Nachkommen. Die Söhne hatten durch Heirat oder Pacht andere Höfe gefunden und waren an dem verfallenen Gut nicht mehr interessiert. Sie verkauften es 1669 an den Amtmann des märkischen Damenstifts in Hörde, Georg Adriani. Diese Familie blieb einige Generationen auf Einern, bis der Hof weiterverkauft wurde.



*Abb. 12: Einern 141: der oberste Hof, Hartlieffs Gut*

Vermutlich sind Caspar, der 1670 in Schwelm heiratete und in der Gemeinde Sonnborn auf dem Gut Nathrath wohnte, das ebenfalls ein Besitz der Abtei Werden war, und Peter, etwa 1647 geboren, den es nach Langenberg zog, zwei Söhne des einen der beiden 1663 mit Hartlieffs Gut belehnten Vetter, die den hoch verschuldeten Hof verkauften. Die Nachkommen des Peter von Eynern wanderten von Langenberg über Nordrath nach Elberfeld. Die

Familie hieß dort meistens von Einern – mit **ei**. Caspars Linie in Sonnborn verliert sich schon im 18. Jahrhundert, während Peters Nachkommen noch um 1900 in Elberfeld zu finden sind.

Mit Ausnahme der Nachkommen des Johann Peter von Eynern, die etwa 125 Jahre lang großen Glanz verbreiten und die Familie berühmt machten, haben alle anderen Zweige der Familie ein mühsames Leben geführt. Auf dem Kotten „Lahmburg“ wurde noch bis etwa 1970 Landwirtschaft betrieben, wobei das Einkommen durch eine Weberei aufgebessert werden musste. Viele Familienmitglieder waren in der Wuppertaler Textilindustrie als Bleicher und Färber, Heizer oder Seidenweber, manchmal auch nur als Gehilfen, tätig. Mancher hat ein Handwerk ausgeübt oder einen kleinen Handel betrieben.

Johann Peter, seine Kinder und Enkel waren unternehmerische Männer, die die Möglichkeiten in der frühen Textilindustrie erkannten und sie mit Geschick und Fantasie nutzten. Auch durch glückliche, reiche Heiraten verstanden sie es, den Wohlstand ihrer Familien zu mehren. Am Beispiel dieses Familienzweigs kann man die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gut verfolgen, die mit dem Aufstieg des Wuppertales zu einer frühindustriellen Region eng verbunden war, ebenso wie auch der Abstieg mit dem Niedergang der Textilindustrie an ihnen nicht vorbeiging.

Viele unternehmerische Taten, Fabrikgründungen und deren Gebäude, repräsentative Familienwohnsitze, auch Wohltaten aus sozialer Verpflichtung dieser ehemals wohlhabenden Familien kann man noch heute im Wuppertal sehen.

gez. Inamargret von Eynern

*Abb. 1: Landesarchiv NRW, Duisburg Abt. Rheinland,  
AA 0546, Werden Akten Nr. IXa 1 c, Blatt 1 R*

*Abb. 2: Luftaufnahme Google vom 2.6.2019,  
© 2020 GeoBasis DE/BKG*

*Abb. 3: Kötzschke, Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr  
IV. Urbar C*

*Abb. 4-8, 12: Privatbesitz von Eynern*

*Abb. 9-11: Ernst von Eynern, „Erinnerungen“*

## **Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest**



Die bis Ende August geltenden Einschränkungen durch Corona/Covid-19 sind Anlass, den für den 28.-30. August 2020 in Tapfheim geplanten 72. Deutschen Genealogentag 2020 abzusagen. Gleiches gilt für die nächste DAGV-Praxiswerkstatt (geplant 18.07.2020) in Göttingen.

Am Sonntag, den 30. August 2020 ist eine Online-Mitgliederversammlung mit den nötigen Regularien (Arbeits-, Rechenschafts- und Kassenbericht) sowie Ehrungen („Verdiente Genealogen“ und Verleihung der Gatterer-Medaille) geplant. Die satzungsmäßig vorgeschriebene Wahl des DAGV-Vorstandes wird auf den 21.11.2020 in Augsburg verschoben und im Rahmen einer

regulären Mitgliederversammlung nachgeholt. Ist auch diese Versammlung unmöglich, so muss die Neuwahl auf das kommende Jahr verschoben werden.

Die Planungen für die Deutschen Genealogentage in den kommenden Jahren erfordern ebenfalls Entscheidungen der Mitgliederversammlung. Der Verein MOSAIK in Kleve hat sich um die Ausrichtung des 73. Deutschen Genealogentages vom 10.-12.9.2021 in Kleve beworben. Der 74. Deutsche Genealogentag soll nach jetzigen Planungen 2022 in Tapfheim stattfinden. In der Online-Mitgliederversammlung am 30. August 2020 soll darüber beschlossen werden.



Der Verein für Computergenealogie informiert in seinem Newsletter, dass seit 11.3.2020 der [Greif-Index \(GreifX\)](#) in die [Metasuche](#) auf seiner Webseite eingebunden ist. GreifX ist eine zentrale Personendatenbank des Vereins „[Pommerscher Greif e.V.](#)“, in die Indexierungen von pommerschen Kirchenbüchern und Personenstandregistern einfließen. Die Indexierungsarbeiten werden durch Vereinsmitglieder oder andere Aktive für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Sehr großen Anteil haben auch die Mitglieder von befreundeten Vereinen, wie beispielsweise der „Arbeitskreis Heimat- und Familienforschung Stolper Lande“ (AKFF) in den „Stolper Heimatkreisen e.V.“ oder die Forschungs- und Arbeitsgruppe „Kolberger Lande“.

### Hintergrund:

Seit 2015 werden in einer Kooperation mit dem polnischen Verein „ZTG POMERANIA“ Digitalisate von Personenstandsregistern und Kirchenbüchern aus dem Staatsarchiv Köslin und dessen Außenstelle Stolp erstellt und anschließend indexiert. Aber bereits lange vor diesem Indexierungsprojekt wurden Indexierungsarbeiten von Mitgliedern des Vereins auf Basis verschiedenster digitalisierter Quellen (familysearch, Staatsarchive Polen, u.v.a.) erstellt und an verschiedenen Stellen veröffentlicht.

Für das Gesamtgebiet Pommern existierte keine zentrale Veröffentlichungsstelle für solche Indexierungsarbeiten. Es fehlte ein Gesamtüberblick über indexierte Quellen und eine komfortable Möglichkeit der Suche im kompletten Datenbestand. Um diese Situation zu verbessern, wurde die Personendatenbank im Verein entwickelt, die im September 2018 online ging.

Besonderes Augenmerk wurde dabei auf vielfältige Suchoptionen gelegt, die beliebig kombiniert werden können. Die Möglichkeit der Suche nach Namenskombinationen macht die Recherche nach bestimmten Familien effizient. Diese Funktionalität fehlt in vielen frei zugänglichen Datenbankprojekten.

Mittlerweile befinden sich über 1,2 Millionen Einzeldatensätze, was ca. 3,3 Millionen Einzelpersonen in der Datenbank entspricht. Datenbasis sind die Digitalisate von mittlerweile 260 pommerschen Standesämtern und ca. 110 Kirchspielen bzw. Filialkirchen.

### Der Bergische Datenpool hat über 100 Stammbaumdateien



Der Bergische Datenpool <https://datenpool.bvff.de> hat kürzlich die Schallmauer von 100 Dateien für Stammbäume überschritten. Zusätzlich befinden sich in der Datenbank einige projektbezogene Dateien, eine Datei mit Totenzetteln und 22 Dateien mit Verkartungen. Insgesamt ergeben dies über 454.000 Personensätze in über 1,22 Mio. Ereignissen. Die über 260.000 Zugriffe zeigen, dass der Bergische Datenpool inzwischen gut bekannt ist und auch gerne genutzt wird.

## Bergischer Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal

<b>1. Vorsitzender</b>	Hans-Friedrich Kartenbender, Sternenburgstr. 38, 58332 Schwelm Tel. 02336 / 80 79 641, E-Mail: Hans-Friedrich.Kartenbender(at)bvff.de
<b>2. Vorsitzender</b>	Harald Stengel, Westfalenweg 109, 42111 Wuppertal Tel. 0202 / 496 3975, E-Mail: Harald.Stengel(at)bvff.de
<b>Schatzmeisterin</b>	Inamargret von Eynern, Am Handweiser 8, 42111 Wuppertal Tel. 0202 / 77 685, E-Mail: Inamargret.von.Eynern(at)bvff.de
<b>Schriftführerin</b>	Antje Uebermuth, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 26, 42285 Wuppertal Tel. 0202 / 5292221, E-Mail: Antje.Uebermuth(at)bvff.de
<b>Bibliothek und Archiv</b>	Heinz Weber, An der Windmühle 54, 42899 Remscheid-Lüttringhausen Tel. 02191 / 26265, E-Mail: Heinz.Weber(at)bvff.de
<b>Beisitzer</b>	Ehrenmitglied Werner Wicke, Laaken 74, 42287 Wuppertal Tel. 0202 / 601 546, E-Mail: Werner.Wicke(at)bvff.de  Ekkehard Brockhaus, Am Wolfshahn 31, 42117 Wuppertal Tel. 0202 / 799 3316, E-Mail: Ekkehard.Brockhaus(at)bvff.de  Gerd-Kajetan Fürth, Theodor-Heuss-Str. 110, 42109 Wuppertal Tel. 0202 / 70920230, E-Mail: Gerdkajetan.Fuerth(at)bvff.de  Carsten Pick, Nathrather Straße 29 e, 42327 Wuppertal Tel. 0202 / 708 143, E-Mail: Carsten.Pick(at)bvff.de
<b>Webmaster und Internetbeauftragter, CD/DVD-Versand</b>	Hans-Joachim Lünenschloß, Postfach 50 04 08, 45056 Essen, Tel. 0201 / 726 5825, Fax 0201 / 726 5845, E-Mail: Webmaster(at)bvff.de
<b>Konto</b>	Stadtsparkasse                      IBAN: DE04 3305 0000 0000 8326 59 Wuppertal                              BIC:    WUPSDE33
<b>BVfF-Bibliothek</b>	Stadtarchiv Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 89 - 91, 42285 Wuppertal, Tel. 0202/563 4123, Öffnungszeiten nach telefonischer Anmeldung: jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats von ca. 10 – 14 Uhr
<b>Vereinstreffen</b>	jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Saal der Niederländisch-reformierten Gemeinde Wuppertal, Katernberger Str. 61, 42115 Wuppertal, gute Parkmöglichkeiten auf dem Gemeindegelände
<b>Homepage des Vereins</b>	<a href="http://www.bvff.de">www.bvff.de</a>
<b>Anfahrt ÖPNV</b>	Buslinie 601 von Wuppertal (Hbf.) zur Haltestelle „Knappertsbuschweg“

*Bei den E-Mail-Adressen bitte das „(at)“ durch „@“ ersetzen.*

**Gäste sind an unseren Vereinsabenden immer herzlich willkommen!  
Sie können sich gerne bei uns informieren!**



QR-Code BVfF.de

Herausgeber: Bergischer Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal,  
c/o. Hans-Friedrich Kartenbender, Sternenburgstr. 38, 58332 Schwelm,  
Tel. 02336 / 80 79 641, E-Mail: Hans-Friedrich.Kartenbender(at)bvff.de  
Registergericht: Amtsgericht Wuppertal, Vereinsregister VR 2382  
Redaktion: Hans-Friedrich Kartenbender, Hans-Joachim Lünenschloß  
Layout und Satz: Hans-Friedrich Kartenbender, Harald Stengel